

Nr. 408

In Außenzell ist die Hölle los

Bayerische Komödie

in 1 Akt

für 3 Damen und 7 Herren
(oder 10 beliebige Darsteller)

von Andreas Ranzinger

Theaterverlag Rieder
Postfach 1164 86648 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Die Skilangläufer Hans und Franz haben sich verfahren und treffen in einer beleuchteten Almhütte ein. Dort finden sie eine illustre Gesellschaft vor, die an einem langen Tisch sitzt und isst. Sie werden aufgefordert, sich mit an den Tisch zu setzen. Doch beim Essen und Trinken merken sie, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugeht: Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes in Teufels Küche gelandet.

Luzifer und seine Gesellen freuen sich über die neuen Höllengäste und machen mit ihnen ein Spiel: Wenn sie drei Fragen richtig beantworten, kommen sie wieder frei. Sie können die Fragen nicht beantworten und stellen eine gewitzte Gegenfrage, woraufhin ein Tumult bei den Teufeln ausbricht und sie flüchten können.

Der Autor

Darsteller:

Hans	Skilangläufer (ca. 28 Einsätze)
Franz	Skilangläufer (ca. 28 Einsätze)
Luzifer	oberster Teufel (ca. 24 Einsätze)
Hörndlmoa	Teufel (ca. 12 Einsätze)
Belzebub	Teufel (ca. 3 Einsätze)
Othello	kleiner Teufel (ca. 4 Einsätze)
Kellnerin	eifrig bemüht, ihren Dienst zu tun. (ca. 11 Einsätze)
Einige Hexen	(als Statisten)
Teufelsgeigenspieler	(singt 1-Mal)

Bühnenbildbeschreibung: Innenraum Almhütte.

An einem Tisch sitzen einige verwegene Teufel und Hexen.
Ein oder mehrere Musikanten spielen hin und wieder lustige Lieder. Es wird viel getrunken und herumgealbert.

Spieldauer: ca. 30 Min.

Luzifer: Deifi, Deifi is mir langweilig. Und dö Musiker sind heut auch stinkfaul. *(nimmt sich eine Priese Schnupftabak)*

Belzebub: Mir is noch viel langweiliger. Wenn wenigstens dö Musiker fleißiger spielen täten.

Luzifer: Ja is mir langweilig, keine Menschenseele kommt mehr zu uns in dö Hölle.

Belzebub: Nicht einmal dö kleinste Menschenseele lässt sich blicken, bei uns in der Hölle.

Hörndlmoa: Sag amoi Pelzebub, bist du dem Luzifer sein Echo weilst du ihn immer alles nachsprichst? Ja bist mir du in Schleimer.

Belzebub: Wenn halt da Chef immer recht hat.

Luzifer: Seit der neue Pfarrer nach Außernzell kommen is, is wie abg'schnitten. Dö Leut werden sich doch nicht schlagartig brav sein.

Hörndlmoa: Früher hat's immer geheißten: Außernzell is der Deckel auf der Höll. Aber seit längerem is es wie abg'schnitten

(Alle Teufel nicken zustimmend)

Luzifer: Geh Sparifanggerl, spiel mit deiner Teufelsgeige, mach einmal eine zünftige Höllenmusik, dass ein bisschen Stimmung in die Bude kommt.

(Der angesprochene Teufel nimmt seine Teufelsgeige, haut in die Saiten und singt).

Teufelsgeigenspieler: Im Holz draußen is ein Eisenkeilnest,
sind siebenundsiebzig Junge drinnen g'west,
dös Teufelsnest, dös Teufelsnest,
im Holz draußen is ein Eisenkeilnest.

(Einige finstere Gesellen schnappen sich anwesende Hexen und tanzen mit ihnen. Plötzlich taucht aus der Dunkelheit ein kleiner Teufel auf und schreit aufgeregt.)

Othello: Herr Putzibär! Herr Putzibär! Auf der alten Säumerstraß kommen zwei Skilangläufer daher, genau auf uns zu. Sie sind schon ganz am Ende, weil sie schon ein paar Mal im Kreis rum laufen.

Luzifer: Geh einmal her zu mir du Lausteufel du lausiger. Erstens darf keiner in der Hölle laut schreien, außer mir. Und zweitens heiß ich Luzifer und nicht Putzibär. Merk dir dös bis in alle Ewigkeit! Wenn ich dich raus schmeiß, dann kannst du höchstens noch in München bei der Müllverbrennungsanlage als Heizerlehrbub anfangen.

Othello: Ich verspreche dir, dass ich in Zukunft ein braves Teuferl werde und nie mehr Putzibär zu dir sage.

Luzifer: Hau bloß ab du Sauteufel und lass dich eine Zeitlang nicht mehr seh'n.

(Luzifer holt mit einer Hand aus und will Othello eine schmieren, doch Othello ist viel flinker und sitzt sich außer Reichweite von Luzifer auf den Fußboden. Vom Eingang her hört man die beiden Langläufer diskutieren. Hans und Franz sind mit Pullover mit Norwegermuster und Knickerbocker bekleidet)

Hans: Wir laufen schon dreimal an dieser Stelle vorbei, irgendetwas stimmt da nicht. Dös ist heut wie verhext.

Franz: Geh Hans, wir kommen schon heim. Du weißt ja alle Wege führen nach Rom.

Hans: Ich möchte ja gar nicht nach Rom, ich möchte grad nach Hause.

Franz: Hans, brauchst keine Angst haben, wir zwei haben bis jetzt immer nach Hause gefunden, auch mit dem größten Rausch. Horch einmal, ich glaub ich hab Musik g'hört und Gesang.

Hans: Nein, ich hab nichts g'hört, du weißt doch ich hör nicht mehr so gut. Aber da schau hin, da vorne brennt ein Licht. Wo ein Licht brennt gibt es auch Menschen.

Franz: Geh du voran Hans, du hast eine Laterne.

(Die beiden Skilangläufer fahren auf das Licht zu, steigen von ihren, schütteln Schnee von ihren Kleidern und betreten die Almhütte.)

Franz: Ski heil Kameraden, dürfen wir uns ein bisschen aufwärmen bei euch herinnen?

Hörndlmoa: Ja freilich, kommt nur rein zu uns bei uns herinnen ist noch nie einer erfroren.

Hans: Veranstatet ihr heute eine Faschingsgaudi, weil ihr alle so schön maskiert seit?

Franz: Und alle als Hexen und Teufel, dös ist aber originell. Da fühlt man sich gleich heimisch bi euch.

Hans: Gibt es bei euch auch was zum Essen? Wenn ich fragen darf.

Luzifer: *(zur Kellnerin)* Hexi, da geh her! Diese beiden Herren möchten speisen.

(Die Kellnerin eilt sofort herbei.)

Kellnerin: Was wünschen die beiden Herren?

Franz: Bringst jeden eine halbe Bier und eine Schweinshax'n, ungefähr so groß wie eine mittlere Roßzehe.

Kellnerin: Wir schenken kein Bier aus, wir haben heute in unserem Lokal Weinzwang.

Hans: Was ist denn dös, ein Weinzwang, weißt du dös Franz.?

Franz: Freilich weiß ich das! Also Fräulein Hexi, bringen sie uns zwei Gläser Weinzwang.